

Das schöne an Editorials ist, dass mir die Politik stets »auf Ballhöhe« genügend Steilvorlagen für sie bietet. Klappt's mal nicht, sind alle schuld, meistens die gegnerische Mannschaft, niemals man/frau selber. Wäre die derzeitige Politik ein Mannschaftsspiel (was ja mal gar nicht so schlecht wäre, wenn ALLE ein gemeinsames Ziel hätten), würde es 0:99 heißen. Hoffen wir nur, dass sich unsere EM-Fußballspieler da besser schlagen. Während der Benzinpreis von einem Höhenflug zum anderen eilt und der Finanzminister sich genüsslich dabei **die Hände reibt, ist** »unsere Angela« schon wieder unterwegs und verteilt Geld! Geld, das uns schon weggenommen wird, bevor wir es überhaupt in der Tasche haben, und uns fehlt, um es für Deutschland (!) auszugeben. 1,3 Mrd. Euro in den nächsten vier Jahren für den Artenschutz (Anmerkung: Das hat aber nichts mit den Diätenerhöhungen und sonstigen Vergünstigungen unserer Politiker zu tun) und dann jährlich 500 Mio. Euro **für den Artenschutz** – die müssen erst mal eingenommen werden! Wie das geht? Siehe dazu die derzeitigen und zukünftigen Preis- und Steuererhöhungen. Wir Bürger werden's schon richten. Was richten? Aktuell darf doch die Frage erlaubt sein, ob die Tagung zum Thema Artenschutz mit 6.000 (!)

Fachleuten aus aller Welt aus unserer Tasche bezahlt wurde? Und – hat schon jemand nachgerechnet, wie viel CO<sup>2</sup>-Belastung jeder Einzelne verursacht hat? Angeblich gibt es ja Überlegungen, jeden Einzelnen hierzulande dahingehend zu »vermessen«, wie viel CO<sup>2</sup> er pro Tag, Woche und Jahr »produziert«. Danach soll er/sie – natürlich zusätzlich zur derzeitigen Steuerlast – nochmals besteuert werden. **Ich würde sagen**, nicht besteuert, sondern bescheuert. Oder dass in Brasilien (dort war unsere Bundeskanzlerin gerade) noch mehr Urwälder gerodet werden – genau, um Soja & Co anzubauen! Damit Sie das auch verstehen: Es geht nicht darum, auf Flächen, die der Größe der Schweiz entsprechen, Lebensmittel anzubauen – was ja bei 6,6 Mrd.

Menschen nicht verwerflich wäre. Nein, es geht darum, dass hier »Biosprit« angebaut werden soll – auch für Deutschland. Mit unserem Geld soll das »unterbunden« werden, obwohl es sich um eine zukunftssichere, milliardenschwere Einnahmequelle der Brasilianer handelt, die vielleicht noch lukrativer ist als das Roden des Urwalds mit seiner riesigen Artenvielfalt. **Wir bezahlen also** dafür, dass die was tun, was sie nicht tun sollen. Das nennt man dann Politik. Vielleicht ist das aber auch der Preis dafür, dass wir damit das Thema Biosprit (momentan) vom Tisch haben. Ebenso still und heimlich ist die Einführung der CO<sup>2</sup>-Besteuerung in der Versenkung verschwunden und wird wahrscheinlich erst wieder nach der Wahl 2009 aus der Schublade gezogen. Apropos Wahlen. Die wurden



turnusmäßig im März bei der HV des **Porsche Club Deutschland** durchgeführt. Erwartungsgemäß und frühzeitig angekündigt, haben sich Ilse Nädele und Fritz Vetter als langjährige Präsidentin und als langjähriger Schatzmeister ins Privatleben zurückgezogen. Ein Lächeln sei erlaubt, weilte doch Ilse als einstimmig gewählte Ehrenpräsidentin des PCD bis vor einigen Tagen noch als Sonderbotschafterin auf Sardinien und – ist schon wieder auf Achse für die beiden großen Freundschaftstreffen in Würzburg und Regensburg. Was sie und zahlreiche Clubmitglieder

dort erlebten bzw. noch erleben, lesen Sie in den nächsten PCLife-Magazinausgaben. **Dr. Fritz Letters** wurde – zu seiner jetzigen Funktion als Geschäftsführer – zum Präsidenten des PCD gewählt. Das mag auf den ersten Blick so aussehen, als wenn es nicht genügend Bewerber gegeben hätte. Doch Porsche Fahrer, die Porsche Frauen selbstverständlich mit eingeschlossen, sind es gewohnt, weiter vorzuschauen. Denn jeder kennt genügend Situationen im »alltäglichen Fahrerleben«, die zeigen, wie wichtig es ist, seine Umgebung zu beobachten, um rechtzeitig reagieren zu können. Und so ist es nur logisch, dass mit der Doppelfunktion Geschäftsführer/Präsident die Arbeit des PCD Vorstandes der letzten Jahre erfolgreich weitergeführt werden kann.

In diesem Sinne  
Ihr

Frank J. Gindler Chefredakteur  
frank@gindler.de